

Pferdezucht und Reitsport der Zukunft

Eine Sportart im Umbruch – Wie man Menschen begeistert und das Kulturgut Pferd erhalten kann, war Thema der Vortragsveranstaltung der Pferdezuchtgenossenschaft Holledau.

Der Reitsport befindet sich in Deutschland im Umbruch und kämpft auch noch um die gesellschaftliche Akzeptanz. Die Folgen sind Nachwuchsprobleme in allen Sparten des Pferdesports und Kinder, denen der Zugang zu Natur, Landwirtschaft und Tieren komplett fehlt. Deshalb starteten die nationalen und internationalen Verbände die Kampagne Social License to Operate, in deren Mittelpunkt die Akzeptanz des Reitsports durch die Gesellschaft steht. Die Pferdezuchtgenossenschaft Holledau griff das brisante Thema auf und veranstaltete im März einen Vortragsabend mit dem Titel: Pferdezucht und Reitsport der Zukunft, Menschen begeistern – Kulturgut Pferd erhalten. Anita Schwarz, Erste Vorsitzende der Genossenschaft, konnte sich bei ihrer Begrüßung über einen vollen Saal freuen, bevor sie das Mikrofon an den ersten Referenten Thomas Casper übergab. Der Leiter des Gestüts Birkhof ist sehr engagiert in Sachen Kulturgut Pferd und hatte genügend Beispiele dabei, wie man das Image des Reitsports in der Öffentlichkeit stärken kann.

Der Pferdesport muss sich öffnen

Thomas Casper sprach den Wandel in unserer Gesellschaft an. Die Verstärkung nimmt immer mehr zu und damit die Entfremdung vom Tier in seinen ursprünglichen, natürlichen Lebensbedingungen. Bei steigenden Kosten können sich viele ein Pferd nicht mehr leisten. Besonders bedenklich ist für ihn der Rückgang in der Altersgruppe der 15- bis 18-jährigen Reitschüler (minus 30 %) und das Fehlen von Ausbildern. „Ich sehe aber auch eine Chance, weil wir nun das Problem erkannt haben. Wir als Pferdegemeinschaft müssen uns öffnen, um die Zukunft unseres Sports zu sichern. Wir haben viel zu wenig für den Freizeitsport getan“, so Casper. Der Schlüssel für Thomas Casper sind die Kinder. Deshalb gründete er mit vier weiteren Initiatoren im Jahr 2015 den Verein Pferde für unsere Kinder e. V..

Pferde für unsere Kinder

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche mit dem Pferd in Kontakt zu bringen. Das Pferd leistet in vielen unter-

schiedlichen Bereichen große Dienste – ob im Freizeitbereich oder im Sport, besonders aber im pädagogischen und im therapeutischen Bereich. Der Umgang mit dem Pferd lehrt die Kinder Verantwortungsgefühl, Selbstvertrauen, Respekt vor der Natur und Einfühlungsvermögen. Der Verein konzipierte Projekte, von denen einige die Kinder direkt an das Pferd heranführen und andere die Quantität und Qualität der Reitschulbetriebe verbessern sollen. Gestartet wurde mit der Kampagne 10.000 Holzpferde für Kindergärten. Durch die Holzpferde und zugehörige FN-Lernkoffer für Vor- und Grundschulkindern sollen die Kinder einen spielerischen Zugang zum Thema Pferd erhalten. Zudem werden Kontakte zwischen

Kindereinrichtungen und Pferdebetrieben (z. B. Reitvereine und -schulen, Reit- oder Zuchtbetriebe) geknüpft. Dadurch wird den Betrieben der Zugang zum Nachwuchs erleichtert. Finanziert werden die Holzpferde durch Sponsoren. Die Übergabe findet medienwirksam unter Einbindung der lokalen Presse statt. „Wir haben bereits gute Erfahrungen bei Holzpferdeübergaben im Rahmen von großen Pferdesport- und Zuchtveranstaltungen oder direkt vor Ort bei Unternehmen, Kindereinrichtungen oder Pferdebetrieben sammeln können“, berichtet Thomas Casper. Um den Kindern auch den Umgang mit dem echten Pferd zu ermöglichen, werden die Einrichtungen zu einem Pferdebetrieb eingeladen.



Thomas Casper thematisierte den Wandel in der Gesellschaft. Er ist Gründungsmitglied des Vereins Pferde für unsere Kinder e. V..

Thomas Casper stellte weitere Aktionen vor, wie man nichtreitenden Menschen das Pferd näherbringt und Sympathiepunkte sammeln kann wie z.B. Pferdeerlebnistage, bei denen Kinder einen Tag lang auf Pferdebetriebe eingeladen werden. Bei seinen Turnieren auf dem Birkhof bezieht Casper die Bevölkerung aus der Umgebung in das Geschehen mit ein. Neben Gestütsführungen gibt es Beachvolleyball auf dem Turnierplatz und auf der großen Leinwand läuft am Abend Open Air-Kino. Die Siegerehrungen werden ganz besonders – mit einer Kindereskorte – zelebriert. Analog zum Fußball begleiten die Kinder die Reiter in die Bahn. Dafür erhalten sie T-Shirts und extra Schleifchen. Jedes Kind im Alter von fünf bis zwölf Jahren kann sich bewerben. Mit solchen Aktionen kann laut Casper jeder Turnierveranstalter nichtreitende Familien als neue Zuschauer oder Mitglieder gewinnen.

Beste Beispiele

Direkt vor den Toren von München betreibt Birgit Matt in Ismaning einen Reitschulbetrieb. Die Vielfalt des Matthofes geht von der Pferdezucht über die Reitschule bis hin zu einem der größten Ausbildungsbetriebe in Bayern. Die Betriebsleiterin berichtete sehr engagiert, wie sie mit ihren Mitarbeitern ca.



100 selbstgezoogene und selbst ausgebildete Schulpferde bei 1.000 Fixkunden in der Woche managt. Das Motto heißt: Jedes Kind ab zwei Jahren sollte die Möglichkeit haben, Reiten zu können, egal, ob es begabt ist oder motorische Schwierigkeiten hat, klein oder groß ist, behindert oder gesund ist.

Die Landwirtschaft basiert auf der Zucht der Rassen Fjord, Shetland und Welsh. Alle 50 Zuchtstuten sind in die Reitschule eingebunden und haben eine eigene, individuelle Aufgabe. Die ganz Kleinen, die im Zwergerlkurs oder beim Ponyführen die Bambinis auf dem Rücken tragen, sind genauso Teil des Pferdeteams wie die Ponys, die in der Abteilung im Gruppenunterricht ihren Dienst verrichten. Außerdem gibt es die Longen- und Therapiepferde sowie große Kaltblüter, die vor der Kutsche laufen und teilweise auch unterm Sattel. Es gibt die Möglichkeit, Kindergeburtstage zu feiern, Ausflüge für Kindergärten, Krippen, Schulen und Einrichtungen, Wiedereinsteigerkurse für Erwachsene, Kutschfahrten zu Feierlichkeiten, WBO-Turniere und vieles mehr.

Ebenfalls sehr überzeugend war der Auftritt von Stephanie Konle, die auf der Schwäbischen Alb mit ihrem Mann Thomas einen Reiterhof mit Hotel betreibt. Unter dem Motto „Reiten mit sportlichen Zielen“ bietet der international erfolgreiche Springreiter verschiedene Lehrgänge und Reitabzeichenkurse an. Auf dem Betrieb in Ellwangen stehen ca. 38 bestens ausgebildete Schulpferde und Ponys, die alle auf Turnieren erfolgreich waren. Die Passion von Thomas Konle ist, sein Wissen an die nächste Generation weiterzugeben und zu sehen, wie seine Schüler und die Pferde im Training wachsen. „Die Leute sind dankbar, die wollen guten Unterricht und sind hochmotiviert. Da müssen wir abliefern. Ich sehe aber auch den Mehrwert, den wir diesen Menschen bieten können. Das macht einfach Spaß“, schloss Stephanie Konle ihr Plädoyer für die Reitschulen ab.

Die Ausbildungsleiterin des Haupt- und Landgestütes Schwaiganger, Berit Malinka, gab zum Abschluss einen Einblick in ihre Arbeit, die sich vom klassischen Reitschulbetrieb etwas unterscheidet. Bei ihr können junge Menschen eine Ausbildung zum Pferdewirt absolvieren. Für einige von ihnen ist das die einzige Möglichkeit, sich den Traum vom Reiten lernen zu erfüllen. Die Haupt- und Landgestüte öffnen in diesem Jahr ihre Tore für Kinder, um möglichst vielen Kindern einen altersgerechten Einblick in den Umgang mit Pferden zu ermöglichen. Die Kindertage werden gemeinsam mit dem Verein Pferde für unsere Kinder e.V. veranstaltet. Im Haupt- und Landgestüt Schwaiganger findet der Kindertag am 15. Juni statt. 🐾

Text: Petra Krayl
Foto: Bernd Landes



BAYERNS
PFERDE
SPORT • SPIEL

Unser
❤️
schlägt für
Bayern

Unser Stand auf der
Pferd International
ist auf dem
Messeplatz A011

Bitte lesen Sie die Informationen
auf dem Stand A011.